

UNIVERSITÄT HEIDELBERG

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN



**ERGEBNISBERICHT ZUR
ABSOLVENTENBEFRAGUNG**

**DER PRÜFUNGSJAHRGÄNGE 2006 UND 2008
DIPLOMSTUDIENGANG VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE
AM ALFRED-WEBER-INSTITUT**

CAREER SERVICE
ALFRED-WEBER-INSTITUT
MAI 2013



Postadresse: Bergheimer Str. 58 – 69115 Heidelberg
E-Mail: bernadette.leitzbach@awi.uni-heidelberg.de

Telefon: 06221 / 54 – 3445
Telefax: 06221 / 54 – 3496



Absolventenstudien der Universität Heidelberg

Die Universität Heidelberg nimmt an dem Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) teil, das seit 2007 vom International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel) koordiniert wird.¹ Die Absolventenbefragungen werden von der zentralen Universitätsverwaltung im Zwei-Jahres-Turnus durchgeführt und starteten mit der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007.² Das Alfred-Weber-Institut (AWI) für Wirtschaftswissenschaften hat sich dazu entschlossen, für eine lückenlose Analyse der Daten ergänzende Befragungen seiner Absolventen durchzuführen. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse dieser Studien zusammenfassend präsentiert.

Rücklauf

Im Rahmen der Absolventenbefragung des Abschlussjahrgangs 2008 (Absolventen des WiSe 2007/08 und des SoSe 2008) wurden im Studiengang Volkswirtschaftslehre insgesamt 151 Absolventen angeschrieben. Von denen 16 Absolventen antworteten, was einem Rücklauf von etwa 11 Prozent entspricht (vgl. Abbildung 1).

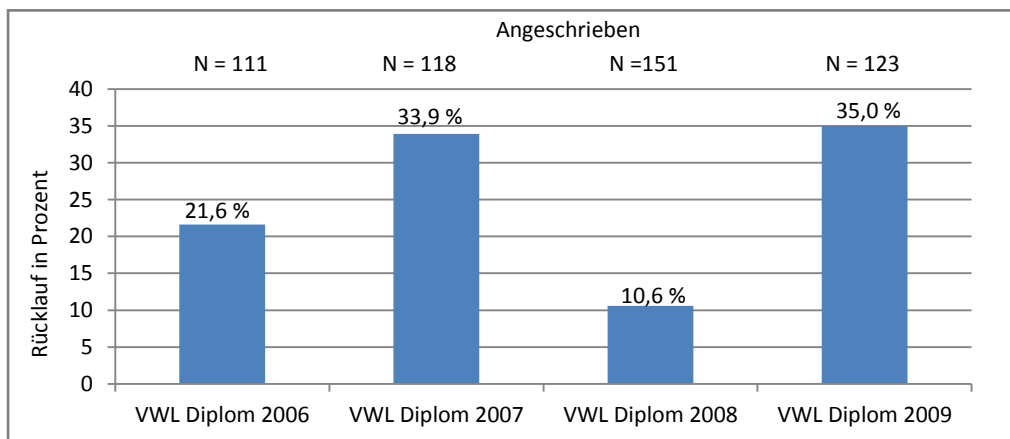


Abbildung 1. Rücklauf der Befragung der Prüfungsjahrgänge 2006 bis 2009³

Die relativ niedrigen Rücklaufquoten der Absolventenbefragungen des AWI können zumindest teilweise auf unterschiedliche Befragungsmethoden zurückgeführt werden. Die zentrale Universitätsverwaltung kann im Rahmen des KOAB auf die Hilfestellung des INCHER-Kassel zurückgreifen, das für jede Partnerhochschule Onlinebefragungen auf einem Server der Universität Kassel realisiert.

¹ Weitere Informationen zur Absolventenforschung des INCHER-Kassel und seinen über 60 deutschen Partnerhochschulen finden sich unter: <http://koab.uni-kassel.de/was-ist-koab.html>

² Details und die Ergebnisse zu den Absolventenbefragungen der Universität Heidelberg sind unter <http://www.uni-heidelberg.de/studium/abschluss/absolv/> bzw. <http://www.uni-heidelberg.de/studium/abschluss/absolv/ergebnis.html> zugänglich.

³ Die Befragungen der Prüfungsjahrgänge 2006 und 2008 wurden vom Alfred-Weber-Institut durchgeführt, die Jahrgänge 2007 und 2009 von der Zentralen Universitätsverwaltung. Außerdem muss an dieser Stelle angemerkt werden, dass unterschiedliche Zeitspannen zwischen dem Datum des Abschlusses und der Befragung der Absolventenjahrgänge liegen.



Dies erleichtert den befragten Absolventen die Dateneingabe und ermöglicht darüber hinaus eine elektronische Ausgabe der Daten. Das AWI führt die Befragung der Absolventen via Papierfragebogen bzw. falls eine aktuelle E-Mail-Adresse vorhanden ist anhand von elektronischen Formularen durch.

Einordnung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Diplom-VWL-Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2008 vorgestellt. Soweit dies möglich und sinnvoll ist, werden die Ergebnisse außerdem den Auswertungen der Befragungen der VWL-Diplom-Absolventen der Jahrgänge 2006, 2007 und 2009 gegenüber gestellt.

Bewertung der Studienbedingungen und –angebote im Fach

Auf einer Antwortskala von 1 (= positive Bewertung) bis 5 (= negative Bewertung) bewerten die Absolventen die Studienbedingungen im Rückblick. Die einzelnen Items werden in der folgenden Auswertung zum Teil zu Indexvariablen zusammengefasst.⁴ Berichtet werden jeweils der arithmetische Mittelwert (M) sowie die Standardabweichung (s).

Ein erster Überblick über die Studienbedingungen und -angebote im Fach zeigt, dass die VWL-Diplom-Absolventen 2008 diese überwiegend im mittleren Skalenbereich bewerten (siehe Abbildung 2). Die Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt liegt im Mittel bei 2,3 (s = 0,4). Im Überblick bewerten die VWL-Diplom-Absolventen 2008 die Studienbedingungen größtenteils besser als die VWL-Diplom-Absolventen zwei Jahre zuvor. Die größte Diskrepanz zwischen den Bewertungen zeigt sich bezüglich der Ausstattung, welche die 2006er VWL-Diplom-Absolventen noch deutlich schlechter bewerten.

Die Items *Kontakt zu den Mitstudierenden* (1,8), die *Ausstattung im Fach* (2,5) sowie die *Qualität der Lehre* (2,6) werden vom Prüfungsjahrgang 2008 am besten bewertet. In allen befragten Jahrgängen wiederholt sich die Bestplatzierung für das Item *Kontakt zu den Mitstudierenden* (jeweils 2,1 in 2006, 2007, 2009). Bezüglich der anderen Kategorien ist die Rangfolge über die befragten Prüfungsjahrgänge verschieden.

⁴ Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt (1 Item), Organisatorische Rahmenbedingungen (3 Items: Gruppengröße in Lehrveranstaltungen, Möglichkeit die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, System und Organisation von Prüfungen), Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (2 Items: Training von mündlichen Präsentationen, Verfassen von wissenschaftlichen Texten), Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse (2 Items: Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur, Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation), Qualität der Lehre (3 Items: didaktische Qualität der Lehre, fachliche Qualität der Lehre, fachliche Vertiefungsmöglichkeiten), Ausstattung (3 Items: Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Bibliothek, Zugang zu EDV-Diensten, geeignete räumliche Ausstattung), Praxisbezug von Lehre (2008 1 Item; 2006 5 Items: Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen, Verknüpfung von Theorie und Praxis, Lehrende aus der Praxis, Praxisbezogene Lehrinhalte, Lehrangebote zu den Folgen wissenschaftlicher Anwendungen), Kontakt zu Lehrenden (1 Item), Kontakt zu Mitstudierenden (1 Item)



Zu den bestbewerteten Items zählen weiterhin *Organisatorische Rahmenbedingungen* (je 2,8 in 2007 und 2009; 2,9 in 2006), *Qualität der Lehre im Fach* (je 2,8 in 2006, 2007 und 2009) und *Ausstattung im Fach* (2,8 in 2009).

Dagegen schneiden in der Bewertung des Prüfungsjahrgangs 2008 die Items *Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse* (3,9), die *Vermittlung von Schlüsselkompetenzen* (3,7) und der *Praxisbezug der Lehre* (3,5) am schlechtesten ab. Auch die Absolventen der anderen befragten Prüfungsjahrgänge (2006, 2007 und 2009) bewerteten die *Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse* am schlechtesten (jeweils mit 4,2). Mit einer Durchschnittspunktzahl von 3,8 bzw. 4,0 belegt der *Praxisbezug der Lehre* bei den Prüfungsjahrgängen 2006 und 2009 den zweitletzten Platz.⁵ Negativ wird auch die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen bewertet: 3,5 in 2006 sowie je 3,6 in 2007 und 2009.

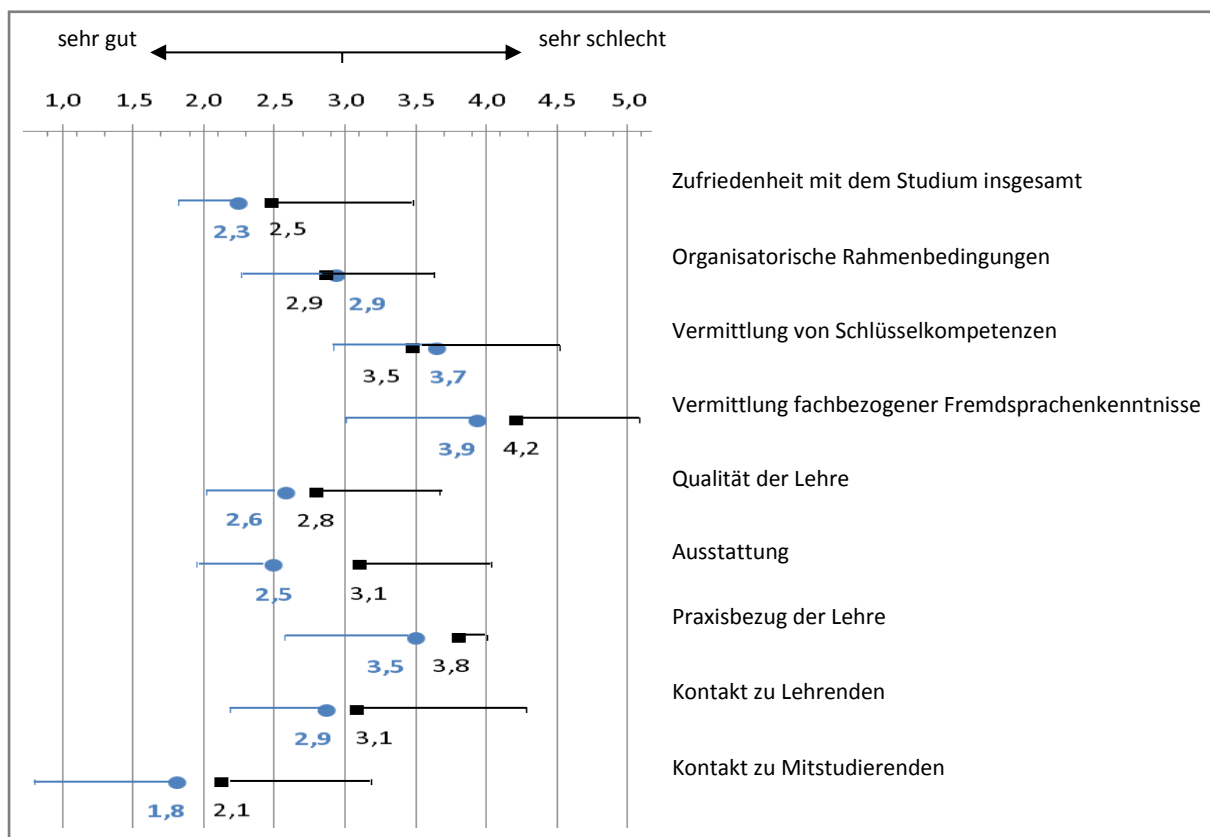


Abbildung 2. Überblick über die Beurteilung der Studienbedingungen des Absolventenjahrgangs 2008 (2006); arithmetischer Mittelwert als blauer Kreis (schwarzes Quadrat), Standardabweichung als blaue (schwarze) Linie

Durchschnittlich bewerten die VWL-Diplom-Absolventen des Jahrgangs 2008 die Studienbedingungen und -angebote am AWI mit 2,9 rund ein Zehntel besser als die Befragten des Prüfungsjahrgangs

⁵ Anzumerken ist hierbei, dass der Praxisbezug der Lehre in den Erhebungen der Zentralen Universitätsverwaltung als Indexvariable aus 11 Items besteht. Diese sind: Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen, Verknüpfung von Theorie und Praxis, Unterstützung bei der Stellensuche, Angebot berufsorientierender Veranstaltungen, Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze, Lehrende aus der Praxis, Praxisbezogene Lehrinhalte, Projekte im Studium / Studienprojekte / Projektstudium, Pflichtpraktika / Praxissemester, Lehrangebote zu den Folgen wissenschaftlicher Anwendungen, Vorbereitung auf den Beruf.



2006, was sich als mittlere Zufriedenheit (zwischen gut und neutral) interpretieren lässt. Mit einem durchschnittlichen Ergebnis von je 3,3 Punkten bewerten die VWL-Diplom-Absolventen von 2007 und 2009 ihre Studienbedingungen und –angebote jedoch etwas schlechter und lassen damit keinen eindeutigen Trend über die einzelnen Kategorien erkennen.

Regelstudienzeit

Von den 16 VWL-Diplom-Absolventen des Abschlussjahrs 2008, die den Fragebogen beantwortet haben, geben fünf Absolventen (31,3%) an, ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen zu haben.

Zwei Jahre zuvor antworteten 13 Diplom-Absolventen (56,5%) entsprechend (vgl. Abbildung 3).

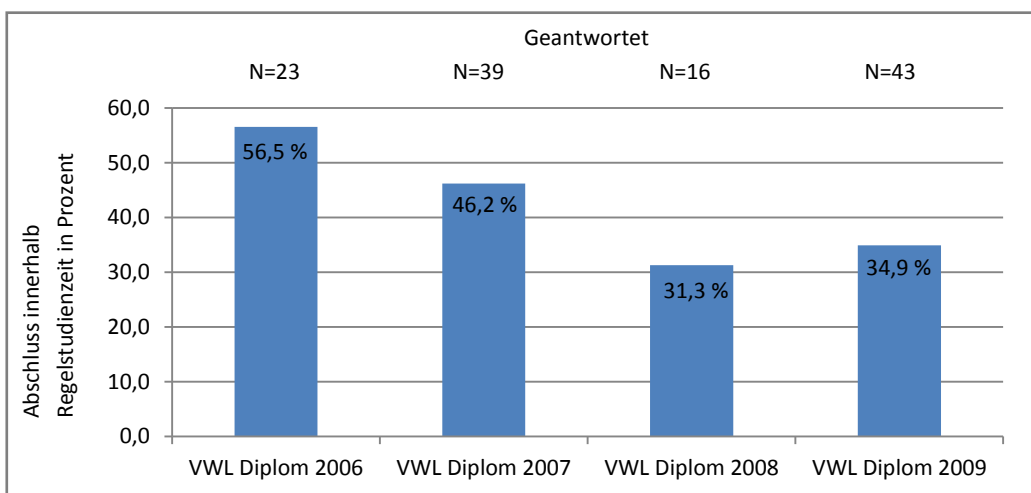


Abbildung 3. Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit in den Prüfungsjahrgängen 2006 bis 2009

Auch in der fächerübergreifenden gesamtuniversitären Erhebung wird häufig ein Überschreiten der Regelstudienzeit eingeräumt. Im Prüfungsjahrgang 2009 (2007) sind dies im Durchschnitt über alle Abschlussarten und Fächer 46% (52%), der KOAB-Durchschnitt beträgt sogar 54%. Außerdem ergab die universitätsweite Befragung des Jahrgangs 2009 (2007), dass 59% (62%) aller Diplom-Absolventen (fächerübergreifend) die Regelstudienzeit überzogen haben.

Hauptgründe			
VWL Diplom 2006	VWL Diplom 2007	VWL Diplom 2008	VWL Diplom 2009
Erwerbstätigkeit(en)	Erwerbstätigkeit(en)	Erwerbstätigkeit(en)	Erwerbstätigkeit(en)
Zusätzliche Praktika	Zusätzliche Praktika	Nicht bestandene Prüfungen	Sonstige Gründe
Persönliche Gründe	Abschluss in der Regelstudienzeit war nicht so wichtig	Schlechte Koordination der Studienangebote	Schlechte Koordination der Studienangebote

Tabelle 1. Hauptgründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit

Alle Absolventen, die ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, wurden außerdem befragt, in welchem Maße verschiedene Gründe hierfür ausschlaggebend waren (Antwortskala von 1 = „in sehr hohem Maße relevant“ bis 5 = „gar nicht relevant“).



Die AWI-Absolventen der Prüfungsjahrgänge von 2006 bis 2009 nannten die in Tabelle 1 aufgeführten Gründe als Hauptursachen für eine Überschreitung der Regelstudienzeit.

Die parallel zum Studium erfolgende Erwerbstätigkeit wurde bei allen befragten Jahrgängen als ein dominanter Faktor identifiziert, warum der Abschluss erst außerhalb der Regelstudienzeit erfolgte.

Neben der eigenen Erwerbstätigkeit, nannten beide vom Alfred-Weber-Institut kontaktierten Abschlussjahrgänge die Unterstützung von Eltern und/oder anderen Verwandten als die wichtigste Finanzierungsquelle während des Studiums.⁶

Berufliche Situation nach dem Studium

Hinsichtlich der Situation direkt im Anschluss an das Studium zeigt sich bezogen auf eine mögliche Weiterqualifikation das folgende Bild:

	VWL Diplom 2006	VWL Diplom 2007	VWL Diplom 2008	VWL Diplom 2009
	Anzahl (Prozent) der antwortenden Absolventen			
Promotion	8 (34,8%)	2 (9,5%)	6 (37,5%)	2 (4,9%)
Zweit-/Aufbaustudium		3 (14,3%)	1 (6,3%)	2 (4,9%)

Tabelle 2. Weiterqualifikation unmittelbar nach Studienabschluss⁷

Im Vergleich zu den anderen am KOAB für den Prüfungsjahrgang 2009 beteiligten deutschen Hochschulen (17%) ist universitätsweit in Heidelberg der Anteil promovierender Absolventen hoch (Gesamt-Uni-Durchschnitt: 27%). Von den Diplom-Absolventen (fächerübergreifend) 2009 (2007) gaben 36% (55%) an zu promovieren und 6% (6%) weiter zu studieren. Damit rangieren die Diplomanden (fächerübergreifend) 2009 mit einem Prozentpunkt direkt hinter den meistpromovierenden Master-Absolventen und 2007 nur hinter den Staatsexaminierten (Jura, Pharmazie, Medizin), von denen 58% eine Promotion anstreben.⁸ Die überdurchschnittlich hohe Promotionsneigung der Diplomanden kann jedoch für die VWL-Diplom-Absolventen des AWI nur bedingt nachgewiesen werden wie Tabelle 2 veranschaulicht.

Im Folgenden werden die Ergebnisse in der Phase der ersten Beschäftigungssuche zusammengefasst, wobei hohe Standardabweichungen auf große quantitative Unterschiede unter den Absolventen innerhalb der einzelnen Jahrgänge verweisen.

⁶ Die Fragestellung änderte sich, so dass der Abschlussjahrgang 2006 nach der wichtigsten Finanzierungsquelle während des Studiums gefragt wurde, der Abschlussjahrgang 2008 hingegen die zwei wichtigsten Finanzierungsquellen nennen sollte. Die Vergleichbarkeit ist dementsprechend eingeschränkt. Die eigene Erwerbstätigkeit identifizierten 11 von 16 Absolventen des Prüfungsjahrs 2008 neben der Unterstützung von Eltern und/oder anderen Verwandten (12 von 16 in 2008) als ausschlaggebend. Im Abschlussjahrgang 2006 war für 12 der 24 Absolventen der eigene Verdienst wichtigste Einnahmequelle, für 13 die Unterstützung von Eltern und/oder anderen Verwandten.

⁷ Für den Prüfungsjahrgang 2006 muss festgehalten werden, dass 8 der 24 (33,3%) antwortenden Absolventen angaben, im unmittelbaren Anschluss an ihr Studium promoviert oder weiter studiert zu haben. Eine Diskriminierung beider Antworten war aufgrund des ursprünglichen Fragedesigns nicht möglich.

⁸ Beachtet werden muss hierbei, dass es sich bei den erwähnten Staatsexamens-Absolventen nicht um Lehramts (Staatsexamen Gymnasium)-Absolventen handelt.



	VWL Diplom 2006	VWL Diplom 2007	VWL Diplom 2008	VWL Diplom 2009
	Anzahl/Monate (Standardabweichung)			
Durchschnittliche Anzahl kontaktierter Arbeitgeber	17,5 (s=26,1)	19,0 (s=20,4)	11,9 (s=15,9)	50,5 (s=74,3)
Durchschnittliche Suchdauer in Monaten	3,6 (s=4,3)	3,2 (s=2,8)	3,1 (s=2,0)	5,7 (s=5,0)

Tabelle 3. Phase der Beschäftigungssuche

Derzeitige berufliche Situation

Zusätzlich zu den Angaben zur beruflichen Situation unmittelbar nach Studienende konnten die Absolventen Angaben zu Position, Arbeitszeit, Gehalt und beruflichen Zufriedenheit zum Befragungszeitpunkt machen. Die Ergebnisse der einzelnen Jahrgänge werden im Folgenden präsentiert.

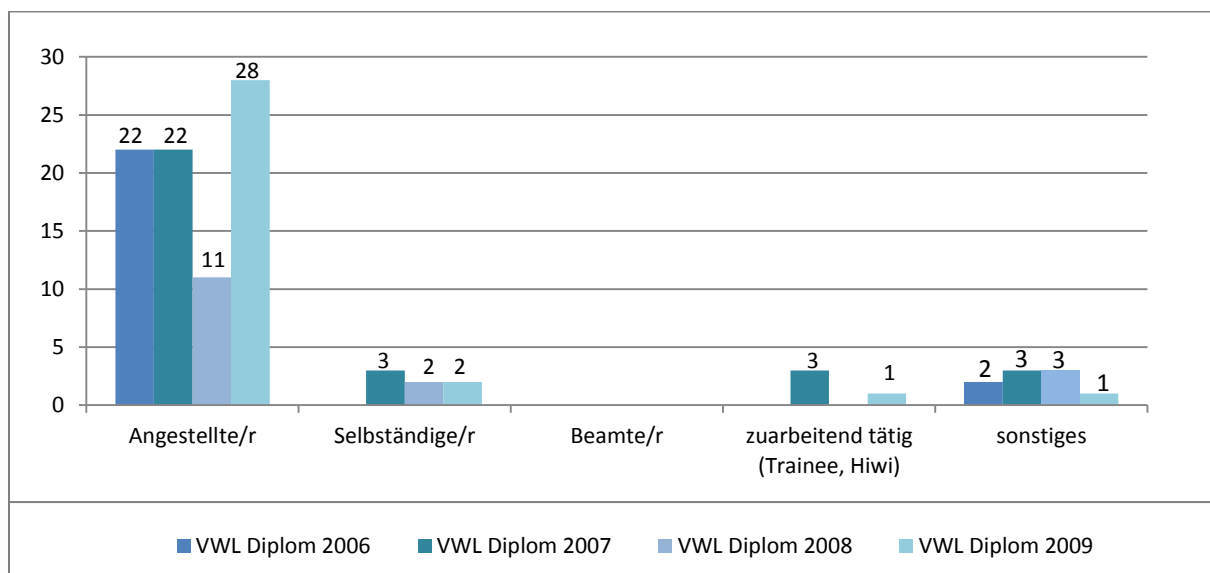


Abbildung 5. Berufliche Situation zum Befragungszeitpunkt (in Anzahl der antwortenden Absolventen)

Es zeigen sich in allen Absolventengruppen deutliche Unterschiede zwischen der vertraglich festgelegten und der tatsächlichen Wochenarbeitszeit. Die größte Differenz zeigt sich bei den VWL-Diplomanden des Prüfungsjahrgangs 2007, die durchschnittlich 10,6 Stunden in der Woche mehr als vertraglich geregelt arbeiten. Hierbei gilt es bei der Interpretation der Ergebnisse den relativ hohen Wert der Standardabweichung zu beachten, der auch darauf zurückzuführen ist, dass die Fragestellung nicht zwischen Vollzeit und Teilzeit diskriminiert.

	VWL Diplom 2006	VWL Diplom 2007	VWL Diplom 2008	VWL Diplom 2009
	Stunden (Standardabweichung)			
Wochenarbeitszeit laut Vertrag	39,5 (s= 1,5)	34,4 (s = 10,8)	35,9 (s= 6,8)	37,6 (s = 7,4)
Tatsächliche Wochenarbeitszeit	45,8 (s= 6,8)	45,0 (s = 16,6)	44,5 (s= 5,6)	45,0 (s = 13,0)

Tabelle 4. Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Absolventen in Stunden



Von den 16 antwortenden VWL-Diplom-Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2008 machten 13 Angaben zu ihrem aktuellen monatlichen Bruttogehalt (siehe Abbildung 6). Der Median liegt dabei in dem Intervall von 3501-4000 EUR.

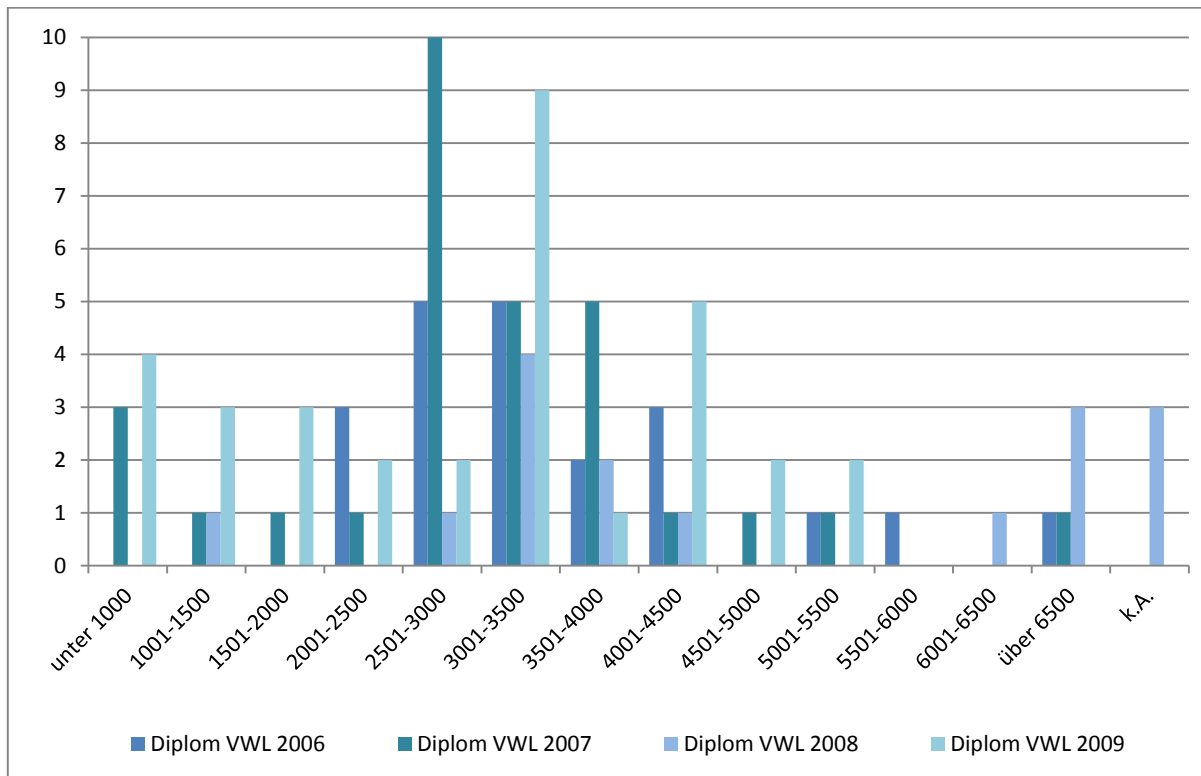


Abbildung 6. Bruttomonatsgehalt zum Befragungszeitraum in EUR

Verglichen mit den Befragungsergebnissen der anderen Prüfungsjahrgänge ist dies das höchste Ergebnis. Sowohl die VWL-Diplomanden des Jahrgangs 2006 und 2009, deren Median das Intervall von 3001 – 3500 EUR darstellt, als auch die Befragten des Jahrgangs 2007, deren Median lediglich zwischen 2501 und 3000 EUR lag, verdienen im Monat deutlich weniger. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist dabei zum einen auf die potentiell verzerrende Wirkung der drei Enthaltungen des Jahrgangs 2008 zu verweisen. Zum anderen muss die eingangs erwähnte Tatsache berücksichtigt werden, dass der Zeitraum zwischen Befragung und Abschluss der vier Stichproben variiert. Die Befragung der VWL-Diplom-Absolventen der Jahrgänge 2006 und 2008 erfolgte vier Jahre, die Erhebung der Jahrgänge 2007 und 2009 zwei Jahre nach Abschluss.

Qualifikationsverwendung und Zufriedenheit

Die Frage nach der subjektiv empfundenen Verwendbarkeit der im Studium erworbenen Qualifikation im Beruf beantworteten nahezu (genau) ein Drittel der antwortenden VWL-Diplom-Absolventen des Abschlussjahrgangs 2009 (2007) mit „in sehr hohem Maße = 1“ oder „in hohem Maße = 2“ (siehe Abbildung 7). In der fächerübergreifenden und alle Abschlussarten umfassenden Gesamtbefragung der Universität Heidelberg antworteten sogar 59,1% (61,5%) des Absolventenjahrgangs 2009 (2007) entsprechend. Bezogen auf die Diplom-VWL-Absolventen wird die Kongruenz zwischen Qualifikation



und Aufgabenbereich durch den Prüfungsjahrgang 2007 am positivsten (Durschnitt: 2,7) und 2008 am schlechtesten (Durschnitt: 3,2) empfunden.

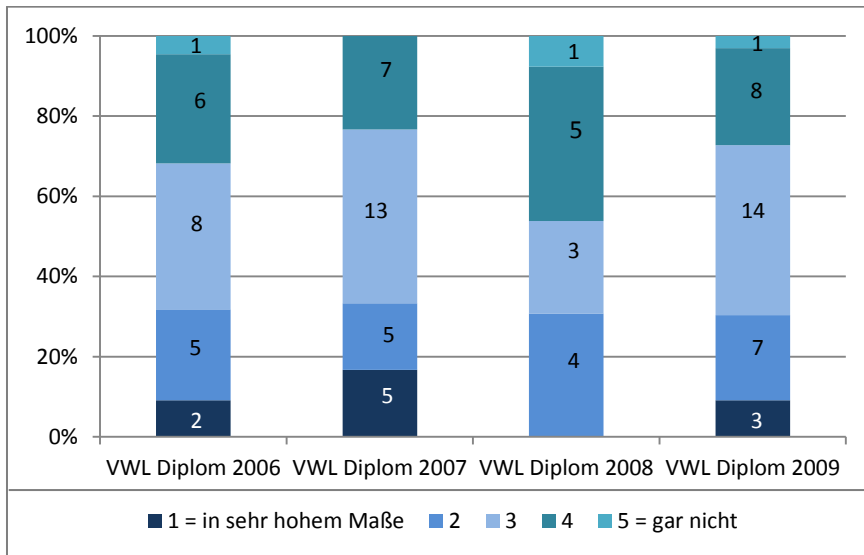


Abbildung 7. Qualifikationsverwendung. Frage: Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?

Gefragt nach der persönlichen Zufriedenheit mit der eigenen beruflichen Situation bzw. rückblickend mit dem Studium insgesamt vergeben 81% bzw. 75% der AWI-Diplomanden des Abschlussjahrgangs 2008 die Bestnoten 1 oder 2 (siehe Abbildung 8).

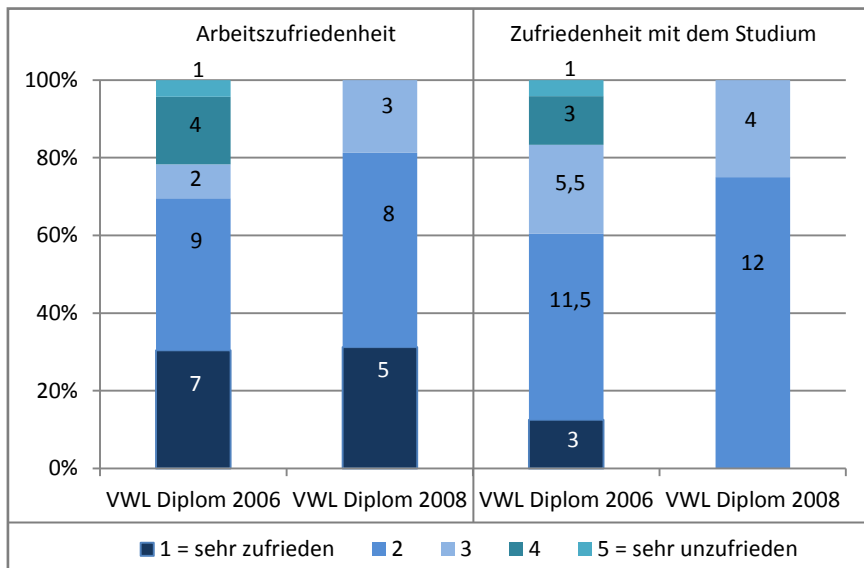


Abbildung 8. Arbeitszufriedenheit (A) und Zufriedenheit mit dem Studium (B). Frage A: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden? Frage B: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium am AWI insgesamt?

Verglichen mit den Ergebnissen der universitätsweiten Befragung zur Arbeitszufriedenheit (A) liegen beide vom AWI befragten Jahrgänge über dem für Heidelberg ermittelten Anteil (hoch) zufriedener Absolventen von 62% (63%) für den Abschlussjahrgang 2009 (2007) und über dem KOAB-Prozentsatz von 61% für den Abschlussjahrgang 2009.



Im Durchschnitt bewerten die VWL-Diplom-Absolventen 2008 (2006) ihre Arbeitszufriedenheit mit 1,9 (2,3) und ihre retrospektive Zufriedenheit mit dem Studium mit 2,3 (2,5). Für die VWL-Diplom-Prüfungsjahrgänge von 2007 und 2009 kann eine durchschnittliche Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt von 2,6 bzw. 2,5 berechnet werden.

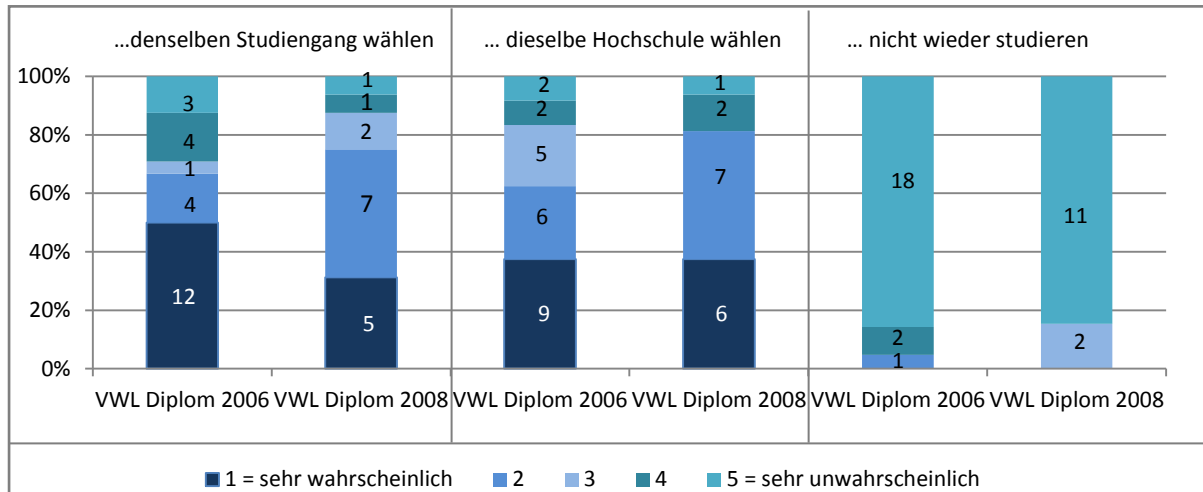


Abbildung 10. Wenn Sie -rückblickend- noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie ...

Die hohe Zufriedenheit mit dem Studium zeigt sich auch darin, dass die Mehrzahl der befragten VWL-Diplom-Absolventen mit heutigem Kenntnisstand erneut ein VWL-Studium (2006: 66,7%; 2008: 75%) bzw. die Universität Heidelberg (2006: 62,5%; 2008: 81,3%) wählen würden (siehe Abbildung 10).

Internationale Mobilität

Im Zusammenhang mit internationaler Mobilität wurden die Absolventen danach befragt, wo sie ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, sowie nach Auslandsaufenthalten während und nach dem Studium. Schon zu Studienbeginn waren die befragten Diplom-Absolventen international mobil. Mit Ausnahme des Absolventenjahrgangs 2008 erwarben über 20% (im Prüfungsjahrgang 2006 sogar fast 30%) ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland. Dies liegt damit weit über dem für den Prüfungsjahrgang 2009 ermittelten Durchschnitt der Gesamtuniversität von 9% (KOAB-Durchschnitt: 5%).

	VWL Diplom 2006	VWL Diplom 2007	VWL Diplom 2008	VWL Diplom 2009
Anzahl (Prozent) der antwortenden Absolventen				
Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung im Ausland	7 (29,2%)	9 (23,1%)	1 (6,3%)	10 (23,3%)
Auslandsaufenthalt während des Studiums	14 (58,3%)	14 (35,9%)	6 (37,5%)	17 (39,5%)
Auslandsaufenthalt nach Studienabschluss	8 (33,3%)	22 (56,4%)	5 (33,3%)	28 (65,1%)

Tabelle 5. Internationale Mobilität



Die internationale Mobilität der Studierenden liegt für die Gesamtuniversität bei durchschnittlich 49% (Prüfungsjahrgang 2009) bzw. 53% (Prüfungsjahrgang 2007). Im Vergleich dazu und zum Durchschnitt der deutschen Universitäten in der KOAB-Befragung weisen die Absolventen des Alfred-Weber-Instituts eine schwächere internationale Mobilität während des Studiums auf (KOAB-Durchschnitt: 2009 bei 43% bzw. 2007 bei 36%). Die Gründe für den Auslandsaufenthalt werden für die VWL-Diplom- Absolventen in der folgenden Abbildung dargestellt.

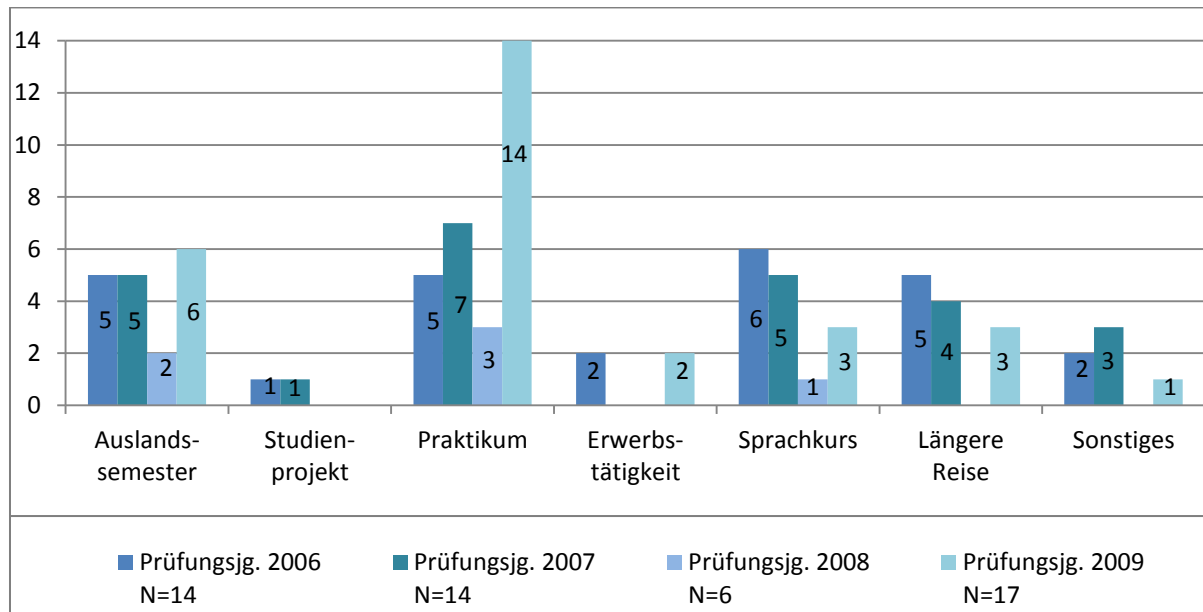


Abbildung 11. Gründe für einen Auslandsaufenthalt während des Studiums. Mehrfachantworten möglich.

65% der Diplom-VWL-Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2009 geben an, nach Abschluss ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht zu haben. Sie liegen damit weit über dem Gesamtuniversitätsdurchschnitt, wo 37% entsprechend antworteten. Mit dieser gesamtuniversitär ermittelten internationalen Mobilität liegt Heidelberg bereits neun Prozentpunkte über dem KOAB-Durchschnitt von 28%. Die Gründe für den Auslandsaufenthalt nach dem Studium werden in Abbildung 12 illustriert.

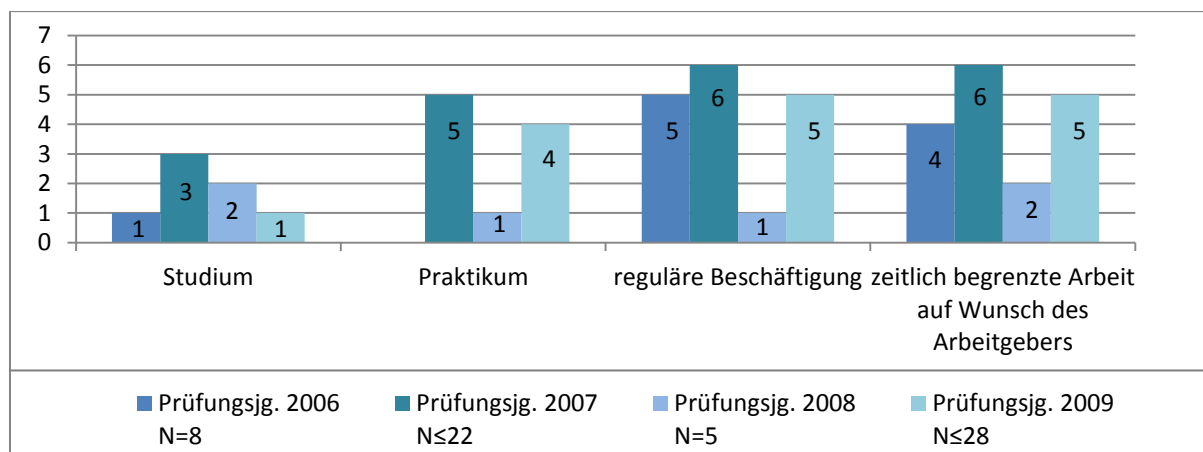


Abbildung 12. Gründe für einen Auslandsaufenthalt nach dem Studium. Mehrfachantworten möglich.⁹

⁹ Anzumerken ist, dass bei den VWL-Diplomjahrgängen 2007 und 2009 nicht alle Absolventen, die angaben, einen Auslandsaufenthalt nach dem Studium absolviert zu haben, den Grund hierfür benannten.



Die Auswertung der VWL-Diplom-Absolventen 2007 und 2009 legt nahe, dass der Auslandsaufenthalt überwiegend nach dem Studium erfolgt (bei 56,4% bzw. 65,1% der antwortenden Absolventen). Gesamtuniversitär wurde am häufigsten während des Studiums Zeit im Ausland verbracht. 2009 antworteten 49% der Heidelberger Absolventen entsprechend (KOAB: 43%), daneben gaben 37% an nach Studienabschluss einen Auslandsaufenthalt absolviert zu haben (KOAB: 28%). In der Befragung der VWL-Diplom-Absolventen 2006 und 2008 gab je ein Drittel an, erst nach dem Studium Auslandserfahrung gesammelt zu haben.

Handlungsbedarf

Mit den Ergebnissen der bisherigen Absolventenbefragungen liegt eine robuste Datenbasis vor, an der die Entwicklung der wahrgenommenen Bedingungen des Wirtschaftsstudiums am AWI beobachtet werden kann. Die aktuellen Studienergebnisse lassen bei der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (1) und fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen (2) sowie im Bereich des Praxis- und Berufsbezugs (3) deutlichen Handlungsbedarf erkennen.

Im Zuge der Einführung der neuen Bachelor(B.Sc.)- und Master(M.Sc.)-Studiengänge wurden diese Handlungsempfehlungen bereits teilweise in das Curriculum aufgenommen. Konkret wurde im Bachelorstudiengang Economics (Politische Ökonomik) der Basiskurs „Schlüsselkompetenzen für ein nachhaltiges Studium“ verpflichtend eingeführt und das Thema Schlüsselkompetenzen damit aufgewertet. Des Weiteren bietet das AWI Workshops wie das "Kommunikations- und Rhetoriktraining für Industrie und Wissenschaft" an, die die Bedeutung der Soft Skills im Berufsleben betonen und die Kompetenzerweiterung der Studierenden unterstützen.

Um außerdem den Praxisbezug zu stärken, finden diese Workshops in Kooperation mit berufstätigen Alumni des AWI statt. Eine weitere Neuerung im Bereich Berufsbezug ist, dass Bachelor-Studierende abgeleistete fachspezifische Praktika gemäß der Prüfungsordnung als Leistungen im Modul „Berufsorientierende Qualifikationen“ anrechnen können. Dadurch kann für Studierende der Anreiz erhöht werden, Praxisphasen in das Studium zu integrieren. Einen weiteren konkreten Ansatz zur Stärkung des Berufsbezugs stellt das WiSo JobForum dar. Die Vortrags- und Diskussionsreihe präsentiert die verschiedenen beruflichen Perspektiven der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Studierenden wird auf diese Weise die Chance gegeben mit Unternehmensvertretern und Alumni in direkten Kontakt zu treten und einen Einblick über die Herausforderungen und Anforderungen der Praxis zu erhalten.

Im Bereich der Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse sieht das Curriculum des Bachelorstudiengangs das Teilmodul „Wirtschafts- und Verhandlungssprachen“ vor, wobei zwischen Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch gewählt werden kann. Explizites Lernziel ist der Erwerb interkultureller Kompetenzen, der durch die praktische Beherrschung (aktiv und passiv) der jeweiligen Wirtschaftssprache flankiert wird. Auch die Erhöhung des Anteils englischsprachiger Seminare und Vorlesungen im Bachelor- aber vor allem im Masterstudiengang dient der Vorbereitung der Studierenden auf die fremdsprachige Fachkommunikation im Beruf.



Fazit

Resümierend werden an dieser Stelle noch einmal die zentralen Ergebnisse der Studie dargestellt.

Die **Zufriedenheit** der Absolventen mit ihrem **Studium am AWI** ist hoch. 75% (60%) der antwortenden Absolventen des Abschlussjahrgangs 2008 (2006) gaben an (sehr) zufrieden mit ihrer wissenschaftlichen Ausbildung am AWI zu sein.

Die AWI-Absolventen räumen häufig eine Überschreitung der **Regelstudienzeit** ein (Jg. 2008: 69%, Jg. 2006: 44%). Auch die aktuellen Daten der zentralen Universitätsbefragung (Jg. 2009) zeigen eine vielfache Ausdehnung der Studiendauer unter den Absolventen (46%, KOAB-Durchschnitt 54%) und insbesondere bei den Diplomanden (fachübergreifend: 59%).

Ein gemischtes Resultat ergab sich hinsichtlich der Aufnahme einer **Promotion**. Während mehr als ein Drittel der direkt vom AWI befragten Absolventen angaben, nach dem Studienabschluss promoviert zu haben, waren es in den gesamtuniversitär durchgeführten Studien deutlich weniger. In der Befragung des Abschlussjahrgangs 2009 antworteten nur 5% der Diplom-VWL-Absolventen entsprechend, wohingegen der Heidelberger Universitäts-Durchschnitt mit 27% (KOAB-Schnitt: 17%) sehr hoch ausfiel.

Erwähnenswert ist außerdem die berichtete hohe **Zufriedenheit** der AWI-Absolventen mit ihrer aktuellen **beruflichen Situation**. 81% (70%) des befragte Diplomandenjahrgang 2008 (2006) gaben an insgesamt beruflich (sehr) zufrieden zu sein. Bei der aktuellen gesamtuniversitären Befragung des Abschlussjahrgangs 2009 antworteten 62% der Absolventen (64% der Diplomanden, fächerübergreifend) und damit ein Prozentpunkt über KOAB-Durchschnitt entsprechend.

Bezüglich der **internationalen Mobilität** der AWI-Studierenden zeigt sich ein differenziertes Bild, wobei die VWL -Diplom-Absolventen des AWI insgesamt eine mittlere Beweglichkeit vorweisen. Relativ zu den anderen befragten Jahrgängen zeigen die VWL-Diplom-Absolventen des Abschlussjahrgangs 2008 die schwächste internationale Mobilität.

Aufgrund der dargelegten Entwicklungen im Fach kann argumentiert werden, dass der in der Studie identifizierte Handlungsbedarf durch die Verantwortlichen am AWI wahrgenommen wird und bereits erste Adjustierungen umgesetzt wurden. Die nachfolgenden Absolventenbefragungen werden Aufschluss darüber geben, in wie weit die bereits unternommenen Veränderungen eine signifikante Verbesserung der Studienbedingungen und -angebote, gerade in Bezug auf die drei Kategorien Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (1), fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen (2) sowie Praxis- und Berufsbezugs (3), ergeben oder ob weitere Maßnahmen forciert werden müssen.